



Eine Meisterkurs-Probe im Februar 2022 im St. Johann, Schaffhausen. Werner Bärtschi arbeitet mit dem «Trio Soleri».

BILD ZVG/SELWYN HOFFMANN

Kurse für Musiktalente aus aller Welt

Bei den 20. Schaffhauser Meisterkursen werden neben den bewährten Kursleitern Werner Bärtschi und Wen-Sinn Yang die britische Pianistin Kathryn Stott und der Schweizer Bratschist Jürg Dähler mit dabei sein.

Edith Fritsch

Wieder einmal treffen sich Musiktalente aus aller Welt zu den Meisterkursen, die dieses Jahr zum 20. Mal stattfinden. «Sie haben sich bewährt, unser Konzept hat sich bewährt», sagt der Pianist und Komponist Werner Bärtschi, der, wie schon in den letzten 20 Jahren, als Kursleiter tätig sein wird. Ausser ihm ist, auch ihn kennt man seit vielen Jahren, der Cellist Wen-Sinn Yang da, und dazu zwei Gastdozenten: Es sind die britische Pianistin Kathryn Stott und der Schweizer Bratschist/Geiger Jürg Dähler. Die versierte Solistin und Kammermusikerin Stott kennt man vor allem von zahlreichen Tourneen und Konzerten mit dem legendären Cellisten Yo-Yo Ma, und auch Jürg Dähler dürfte hier vielen bekannt sein: Er ist Solobratschist des Musikkollegiums Winterthur.

Zwei neue Dozenten

Wie immer kennt Werner Bärtschi seine Dozentenkollegen seit Längerem und persönlich. «Manchmal haben wir nur einen Gastdozenten oder eine Gastdozentin, jetzt im Jubiläumsjahr sind es zwei neue Gesichter», sagt er und freut sich, dass er mit ihnen auch musizieren kann. Bekanntlich gibt es zum Auftakt der Meisterkurse stets ein Galakonzert mit den Dozenten und weiteren Solisten, in dem sich die Schüler auf die Woche einstimmen lassen können. Aber nicht nur sie, sondern auch ein

musikinteressiertes Publikum ist zur Meisterkurse-Eröffnungsgala im Stadttheater eingeladen. Neben dem Dozentenquartett Bärtschi, Dähler, Stott und Wen-Sinn Yang sind dort die Violinisten Heidi Schmid und Roberto Gonzáles-Monjas zu hören. Beide haben eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen, denn sie waren einst Teilnehmende an den Meisterkursen und haben inzwischen Karriere gemacht, erzählt Werner Bärtschi nicht ohne Stolz. Nun kehren sie zurück und sind beim Galakonzert zu hören.

Roberto Gonzáles-Monjas ist nicht nur ein brillanter Geiger und Lehrer sondern inzwischen Chefdirigent des Musikkollegium Winterthur sowie erster Gastdirigent des Belgian National Orchestra und Chefdirigent des Orquesta Sinfónica de Galicia in Spanien. Ab September 2024 wird er zudem Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg.

Wie immer konnten sich die Musikerinnen und Musiker bei den Meisterkursen, die von der Stiftung Werner Amsler finanziert werden, bewerben. Und wie immer, so Andrea Vetsch vom Meisterkurse-Sekretariat, gebe es Einzelne oder Ensembles, die bereits ein oder



Jürg Dähler



Kathryn Stott



Wen-Sinn Yang

Schaffhauser Meisterkurse

Der Unterricht findet von Dienstag, 6. Februar, bis Samstag, 10. Februar, ab 9.30 Uhr statt. Unterrichtet wird im St. Johann, in der Rathauslaube und in den beiden Sälen im Dachgeschoss der Musikschule, Rosengasse 26. Alle Proben können von Interessierten ohne Anmeldung besucht werden.

Eröffnungsgala

Montag, 5. Februar, 19.30 Uhr, Stadttheater, Schaffhausen
Gespielt wird Franz Schuberts a-Moll-Sonate «Arpeggione», Terry Rileys «El Hombre», 1993, sowie das Klavierquintett in f-Moll von Johannes Brahms.

mehrmals teilgenommen hätten. «Es gab vor allem vor Corona eine Art Community-Feeling.» Viele Teilnehmer haben sich bereits von früheren Kursen gekannt, da sie schon ein oder mehrmals da waren. Teils kamen sie auch wieder bei den gleichen Gastfamilien unter, die oft seit Langem Musizierende beherbergen. Auch diesmal gibt es unter den Teilnehmern «alte Bekannte», etwa die beiden Druml-Schwwestern aus Österreich.

Alle machen alles

Insgesamt reisen 30 Studentinnen und Studenten aus 15 Nationen an – verteilt in 20 Ensembles oder als Solisten. Sie kommen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Spanien, Ungarn, Israel, der Ukraine oder Russland. Mit dabei ist auch der Schaffhauser Pascal Wanner (Klavier). Diesmal sind laut Vetsch viele Pianisten (fünf) und Cellisten (sechs) präsent, zudem vier Klaviertrios oder Duos. Sie werden nicht nur von der entsprechenden Lehrperson in ihrem Fach unterrichtet. Hier gilt: «Alle machen alles.» Kein Fachunterricht wie an einer Hochschule», sagt Bärtschi. Alle würden von allen Dozenten mitbetreut. Das genau sei das Spannende und mache die Meisterkurse in der Schweiz und im nahen Ausland einzigartig. Zudem bringe diese Form für alle Mitwirkenden neue Aspekte und Impulse. Das Erarbeitete wird im Abschlusskonzert «Das grosse Finale» in der Rathauslaube am Samstag, 10. Februar, zu hören sein.